

## *Ursus spelaeus*



### Zeitalter: Pleistozän

#### *Ursus spelaeus*

(lat. Ursus = Bär; spelaeum = Höhle)

#### Zeitraum des Vorkommens:

400.000 bis 28.000 Jahre

#### Ort der Funde:

Europa, bis in den Iran

#### Nahrung:

Pflanzenfresser

#### Größe:

1,6 m Schulterhöhe, Kopf - Rumpf - Länge 3,5 m

Der *Höhlenbär* lebte, seinem Namen entsprechend, vorwiegend in Höhlen. Er brachte dort seine Jungen zur Welt, hielt Winterschlaf und starb auch oft in einer Höhle. Dies unterscheidet ihn von den heute lebenden Braunbären, die lediglich ihren Winterschlaf in Höhlen halten. Außerdem wurde der *Höhlenbär* deutlich größer als ein Braunbär; er konnte aufgerichtet bis zu drei Meter groß werden, was noch einmal ein guter Meter mehr ist als bei einem heutigen Bären. Dabei erreichte der *Höhlenbär* das respektable Gewicht von über einer Tonne. Die Weibchen blieben etwas kleiner als die Männchen.

Trotz seiner gewaltigen Größe handelte es sich bei dem *Höhlenbären* wahrscheinlich eher um einen Pflanzenfresser. Dies mutet erst einmal schier unglaublich an, kennt man Bären doch als gefährliche Raubtiere. Untersuchungen des Gebisses haben jedoch ergeben, dass der *Höhlenbär* sehr breite Zähne hatte, die ideal zum Zerkleinern von Pflanzen waren. Vermutlich fraß er alles, was er finden konnte, und jagte zuweilen auch kleine Tiere. Seine Hauptnahrung waren allerdings eher Kräuter, Gräser, Früchte und Wildbienenhonig. Insofern war der *Höhlenbär* auch kein typischer Vertreter der Eiszeiten, da er an das Leben in Laubwäldern angepasst war. In den steppenartigen Eiswüsten konnte er weder Unterschlupf in Form von Höhlen noch Nahrung finden.

Tausende von Höhlenbärskeletten wurden in unterschiedlichen Höhlensystemen gefunden. Eine Haupttodesursache der Bären war der Tod im Winterschlaf. Dies traf vor allem junge und unerfahrene sowie alte Bären, die im Sommer nicht für ausreichende Fettreserven sorgen konnten.

Die Abhängigkeit von pflanzlicher Nahrung führte dann letztendlich auch zum Aussterben der *Höhlenbären*. Zum Ende der letzten Eiszeit schrumpften die Wälder in Europa sehr stark, sodass die Bären immer weniger Nahrung fanden. Dadurch starben mehr und mehr Tiere während des Winterschlafs, darunter auch viele Weibchen mit Jungtieren. Die einzelnen Populationen schrumpften immer weiter, bis nicht mehr genug Individuen zur Arterhaltung übrig waren. Es wurde auch immer wieder vermutet, dass die Bären durch den Cro-Magnon-Menschen so stark bejagt wurden, dass sie ausstarben. Allerdings gibt es für diese These nach dem momentanen wissenschaftlichen Stand keine Belege. Es wurde kaum ein *Höhlenbär* gefunden, dessen Tod zweifelsfrei auf menschlichen Einfluss zurückgeführt werden konnte.